

Lesepredigt zum Sonntag Trinitatis 4.6.2023

Der Friede Gottes sei mit euch allen. Amen! Ich heiÙe Sie alle herzlich willkommen zur heutigen Lesepredigt am Sonntag nach Pfingsten. Wir feiern Gott als dreieinigen Gott und denken an Gott Vater, an seinen Sohn Jesus Christus und an den Heiligen Geist. Drei in einem. Zwar unterschieden, aber im Wesen gleich. Trinitatis heiÙt der Sonntag, zu Deutsch: Dreieinigkeit. Wenn man kirchenfern das mit der Dreiheit Gottes erklären möchte, könnte man folgendes Bild verwenden: Gott ist die Sonne. Jesus Christus zeigt ihn uns, er ist der Sonnenstrahl. Und was der Sonnenstrahl bei uns hinterlässt ist Wärme, der Heilige Geist. Klingt sehr plausibel! Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Sonntag, lesen Sie gut und bleiben Sie zuversichtlich!

Psalm

1 Ein Loblied Davids. Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich. 2 Ich will dich täglich loben und deinen Namen rühmen immer und ewiglich. 3 Der HERR ist groß und sehr zu loben, und seine Größe ist unausforschlich. 4 Kindeskinde werden deine Werke preisen und deine gewaltigen Taten verkündigen. 5 Sie sollen reden von deiner hohen, herrlichen Pracht; deinen Wundern will ich nachsinnen. 6 Sie sollen reden von deinen mächtigen Taten, und ich will erzählen von deiner Herrlichkeit; 7 sie sollen preisen deine große Güte und deine Gerechtigkeit rühmen. 8 Gnädig und barmherzig ist der HERR, geduldig und von großer Güte. 14 Der HERR hält alle, die da fallen, und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind. 15 Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. 16 Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen.

Eher sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist. Amen.

Schriftlesung aus Jesaja 6:

Jesajas Berufung zum Propheten

1 In dem Jahr, als der König Usija starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron und sein Saum füllte den Tempel. 2 Serafim standen über ihm; ein jeder hatte sechs Flügel: Mit zweien deckten sie ihr Antlitz, mit zweien deckten sie ihre FüÙe und mit zweien flogen sie. 3 Und einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll! 4 Und die Schwellen bebten von der Stimme ihres Rufens und das Haus ward voll Rauch. 5 Da sprach ich: Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den HERRN Zebaoth, gesehen mit meinen

Augen. 6 Da flog einer der Serafim zu mir und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm, 7 und rührte meinen Mund an und sprach: Siehe, hiermit sind deine Lippen berührt, dass deine Schuld von dir genommen werde und deine Sünde gesühnt sei. 8 Und ich hörte die Stimme des Herrn, wie er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein? Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich! Amen.

Predigt Trinitatis über Jesaja 6

(von Michael Tillmann)

Liebe Gemeinde,

das ist eine gewaltige Vision, die wir aus dem Buch des Propheten Jesaja gehört haben: Gott sitzt auf einem Thron, den der Prophet im Jerusalemer Tempel stehen sieht; doch das irdische Haus kann die himmlische Majestät nicht fassen. Geflügelte Serafim – Schlangwesen mit einem Menschenkopf – füllen den Raum mit ihrem Gesang. Die ganze Szene wirkt auf mich fremd; ich muss zugeben: eher abschreckend als einladend. Er hat sogar Angst, sterben zu müssen, weil er sich seiner Schwäche und Fehlerhaftigkeit bewusst wird. Mit glühender Kohle wird er gereinigt. Einzig vertraut in diesen Versen ist der Gesang der Serafim. Das dreimalige Heilig, das an das Sanctus des Gottesdienstes erinnert. Wir hören diesen Ausschnitt der Jesajavision am Trinitatissonntag, an dem die Dreifaltigkeit Gottes im Zentrum unseres Betens, Nachdenkens und Feierns steht. Die jüdische Religion kennt die Vorstellung der Dreifaltigkeit nicht. Der Text ist dennoch ausgesucht worden aufgrund des Gesangs der Serafim. Ihr „Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!“ ist eine der ältesten christlichen Lobhymnen an die göttliche Dreieinigkeit.

Jetzt ist es mit diesem Sonntag ähnlich wie mit der Jesajavision. Er ist und bleibt mir ein wenig fremd und hat dennoch ganz vertraute Elemente. Ganz selbstverständlich taufen und segnen wir im Namen des dreifaltigen Gottes. Mit dem Glauben an diesen dreifaltigen Gott wachsen Christen von Kindesbeinen an auf. Es käme uns gar nicht in den Sinn, diesen Glauben infrage zu stellen, so sehr ist er uns „in Fleisch und Blut“ übergegangen. In den Evangelien spricht Jesus vom Vater und vom Geist, den der Vater senden wird, wenn er, der Sohn, zum Vater heimgekehrt ist. Dennoch glauben Christen unumstößlich und wie die Juden und die Muslime an den einen Gott. Das ist – wie es heute oft heißt – nicht verhandelbar, macht diesen Sonntag aber auch schwierig. Weil das, was wir so selbstverständlich feiern und bekennen, nicht mehr selbstverständlich ist und nie war, wenn wir darüber nachdenken. Wie kann es sein, um es einmal ganz kurz und knapp zu formulieren, dass einer drei und drei einer ist?

Ich möchte jetzt keine Vorlesung halten, sondern nur einige wenige Beispiele nennen: Bilder, mit denen sich andere Menschen der Dreifaltigkeit genähert haben. Zum Beispiel die drei Aggregatzustände von H₂O, von Wasser. Egal, ob es fest als Eis oder flüssig als Wasser oder gasförmig ist – es bleibt immer H₂O. Der heilige Patrick soll das Kleeblatt als Bild genommen haben: ein Stiel trägt

drei Blätter. Oder die Familie aus Vater, Mutter und Kind. Nicht nur, dass diese drei aufs Innigste zusammengehören, sondern alle drei werden das, was sie sind, erst durch die anderen: Das Kind wird zum Kind durch Vater und Mutter, aber auch der Vater kann nur zum Vater werden und die Mutter nur zur Mutter durch den jeweils anderen Partner und durch das Kind. Ein letztes Beispiel noch: Ich erkenne mich erst als ein „Ich“, wenn es ein Gegenüber, ein „Du“, gibt, das erst durch mich als „Ich“ zum „Du“ wird und gemeinsam können wir ein „Wir“ werden. Die letzten beiden Beispiele deuten an, worauf es bei der Frage der Dreifaltigkeit Gottes ankommt. Was Theologen, Dichter und Künstler über die Dreifaltigkeit Gottes gesagt haben, ist zuweilen spannend und sehr lesenswert – doch das Entscheidende ist: Was bedeutet mir die Dreifaltigkeit Gottes?

Die Dreifaltigkeit Gottes ist für mich die menschlich verstehbare Aussage Gottes von sich selbst, dass er unendliche Liebe ist. Gott liebt nicht nur, Gott ist Liebe; eine Liebe, die gar nicht anders kann, als sich mitzuteilen. Seine Liebe zu den Menschen ist so groß, dass er werden möchte wie wir, die er liebt. Er wird Mensch. Die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus ist die Menschwerdung seiner Liebe. Natürlich bleibt er Gott, doch als Gott ist er Liebe und wird gleichzeitig zu dem, was er liebt, zum Menschen. Und weil Gott als Liebe immer bei uns, die er liebt, sein möchte, ist er auch der Heilige Geist und damit täglich in Liebe an unserer Seite. Dass Gott die Liebe ist, dass er in Liebe zu seinen Geschöpfen in Jesus Christus selbst wird wie sie und dass er im Heiligen Geist liebend immer bei uns ist, das ist das ganz Unerhörte, ganz Unglaubliche des christlichen Glaubens. Und deshalb möchte ich auch nicht aufhören, über die Dreifaltigkeit Gottes zu reden und über sie nachzudenken, geschweige denn sie feiernd und betend zu bekennen, denn das würde für mich bedeuten, aufzuhören, über die unendliche Liebe Gottes zu reden und nachzudenken. Vom Kirchenvater Augustinus wird die Legende erzählt, dass er an einem Strand entlanggehend über die Dreifaltigkeit Gottes nachgedacht habe. Dabei sei er auf einen Jungen getroffen, der versucht habe, mit einem kleinen Löffel das Meer in eine kleine Kuhle zu schöpfen. Augustinus hätte den Jungen freundlich darauf aufmerksam gemacht, dass das nicht gelingen könne, worauf der Junge geantwortet habe, sein Unterfangen sei nicht aussichtsloser als das Vorhaben des gelehrten Theologen, mit seinem kleinen Verstand das große Geheimnis der Dreifaltigkeit zu erschließen. Soweit die Legende. Der katholische Theologe Gisbert Greshake schlägt einen Nachsatz vor: Es gehe nicht darum, das Meer auszulöffeln, sondern sich hineinzustürzen und sich von ihm reinigen und beleben zu lassen.

Das bedeutet mir Dreifaltigkeit: Nicht sie unbedingt verstehen zu müssen, sondern in ihr zu leben, mich von ihr erfrischen und tragen zu lassen. In der unendlichen Liebe Gottes zu leben, sozusagen der „Vierte im Bunde“ zu sein, mich in seine Liebe einladen zu lassen, seine unendliche Liebe anzunehmen und zu versuchen, mit meiner kleinen menschlichen Liebe zu antworten.

Um die Dreifaltigkeit Gottes besser verstehen zu können, wurden schon früh Symbole wie das Dreieck oder das Quadrat gewählt. In der Vision des Jesaja haben wir vom Thron Gottes im Tempel gehört und von sechsflügeligen Serafim,

die das „Heilig, heilig, heilig“ singen. Ich finde dagegen ein Nest als Symbol der Dreifaltigkeit viel schöner; ein Nest, das ich mir nicht selbst bauen kann, in dem ich aber geborgen bin, das mir Heimat ist. Am heutigen Dreifaltigkeitsfest feiern wir, dass wir in Gottes unendlicher Liebe zu Hause sind. Hören wir nochmal den Propheten Jesaja (*Jesaja 6,8*):

Und ich hörte die Stimme des Herrn, wie er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein? Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich!

Der Predigttext endet mit der Berufung des Jesaja. Gott fragt: „Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein?“ Ich möchte mich ansprechen lassen und mit den Worten des Jesaja antworten: „Hier bin ich, sende mich!“ Im weiteren Fortgang des Textes sendet Gott Jesaja aus, um die Herzen der Menschen zu verstocken. Ein Auftrag, der nur im Rückblick auf die Geschichte Israels zu verstehen ist. Die Menschen hörten nicht auf die Worte des Propheten und es kam zur Katastrophe: zur Zerstörung Jerusalems und des Tempels, zur Deportation ins Babylonische Exil. Ein Zusammenhang, der so heute nicht mehr gilt. Ich möchte mich nicht senden lassen, um Menschen zu verstocken, sondern um ihre Herzen mit der Botschaft des liebenden und befreienden Gottes zu erreichen.

Nehme ich mir da ein bisschen zu viel vor? Nicht unbedingt. Wenn ich mich mit Gottes Liebe, seiner Gnade und seiner Nähe senden lasse, wenn ich mich also dreifaltig schicken lasse, dann habe ich ein Programm im Gepäck, für das ich mich nicht zu schämen brauche. Und von dem ich überzeugt bin, dass es den Menschen guttut, die es annehmen. Ein Lebensweg-Angebot zu einem gelingenden Leben. Ein Angebot, das keine lauten Überredungskünste verträgt.

Ich kann aber so leben, dass Menschen merken: Ich bin von Gott geliebt, er hat mich gerettet und er ist bei mir. Und je mehr mich das durchdringt, desto überzeugender lebe ich es vor. Ich muss dabei nicht perfekt sein. Das wäre vorgespielt. Ich bin ja auch nur jemand auf dem Weg, aber vielleicht so, dass andere mitgehen möchten. Amen.

Schlussgebet

Du dreieiner Gott,
lehre uns, wie Gemeinschaft gelingt
und sei mit deinem Segen in dieser Welt,
die zerrissen ist, zerstritten, geschändet, gequält von Hass und Gewalt.

Du dreieiner Gott,
lehre uns, wie wir einander verstehen und sei mit deinem Segen bei denen,
die gegen Hass und Gewalt demonstrieren.

Du dreieiner Gott,
lehre uns, Versöhnung zu suchen und sei mit deinem Segen bei denen,
die sich der Gewalt verweigern und Brücken bauen.

Du dreieiner Gott,
lehre uns, barmherzig zu sein
und sei mit deinem Segen bei den Kranken
und Sterbenden und bei denen, die sie pflegen und beschützen.

Du dreieiner Gott,
lehre uns, füreinander dazu zu sein und sei mit deinem Segen bei denen,
die mit ihrem Wissen und Können dem Leben dienen. Gerade jetzt in diesen
bedrohten Zeiten.

Du dreieiner Gott,
lehre uns zu glauben und sei mit deinem Segen
in deiner weltweiten Kirche, in unserer Gemeinde,
bei unseren Freunden und Familien.

Du dreieiner Gott,
du bist die Quelle, du bist das Leben, bei dir ist Frieden.
Dir vertrauen wir uns an – heute und alle Tage.

Amen.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich, er lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke Dir
Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!